

Gemeindefwallfahrt Stationen der Jakobswege in Frankreich 26. 07. – 04. 08.

Orte des Aufbruchs, Orte der Sammlung und Orte, die den Weg ausdeuten

Geplante Reisezeit: 28. Juli bis 04. August 2018 (3. Woche der Sommerferien NRW)

Planung / Reiseleitung: Busunternehmen in Absprache mit Pfarrer Wilhelm Buddenkotte

Voraussetzung für die weitere Planung: **Interessenbekundung und Rückmeldung von einer Gruppe von ca. 30 Interessenten**, die notwendig sind, um die Kosten für den Bus und den Busfahrer zu finanzieren

Fahrpreis (Erfahrungswerte) Der Reisepreis ist abhängig von der Umlage für den Bus, Führungen etc.
Geschätzt etwa 800 Euro bei Unterbringung im DZ mit Halbpension, Eintrittsgeldern etc. Zuschlag für EZ ist in Frankreich recht hoch. (Bei Martinsfahrten 2016 / 2018 lag er bei ca. 250 Euro).

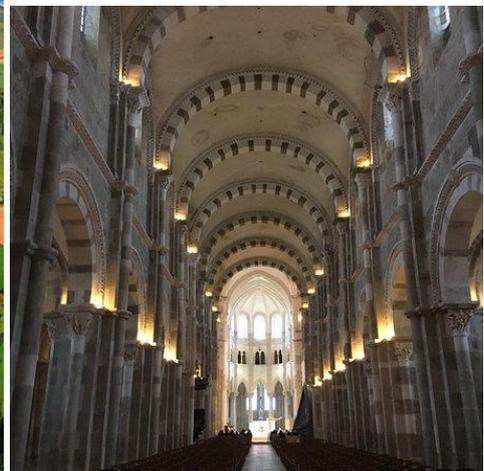
Entscheidung, ob die Reise weiter geplant wird...

hängt von den Rückmeldungen aus der Pfarrgemeinde (oder auch von Interessierten aus Nachbargemeinden) ab, **die bis Aschermittwoch in Pfarrbüros** (Mail: pfarrbuero@st-martinus-und-ludgerus.de; Tel. 02526 – 93040 oder 02535 – 9533121) gesammelt werden.

Programmentwurf: Stand 12. 01. 2018 (Änderungen vorbehalten)

Tag 1: Samstag, 28. Juli 2018 (Aufbruch)

Am frühen Morgen bricht die Pilgergruppe nach dem Reisesegen in Sendenhorst auf zum ersten großen Reisetag mit ca. 750 km. Mit dem Bus geht es zunächst nach Vézelay. Das Dorf ist seit vielen Jahrhunderten der Sammelpunkt für die VIA LEMOVICENSIS einen der großen Jakobswege, die durch Frankreich führen. Bis heute atmet das Dorf mit der berühmten Basilika, die dem Leben der Maria von Magdala geweiht ist, etwas von dieser Geschichte.



Tag 2: Sonntag, 29. Juli 2018 (Ort des Aufbruchs und Ort der Gemeinschaft im Glauben)

Die Gemeinschaft von Jerusalem gehört zu den neuen Aufbrüchen, die es in der Kirche in Frankreich seit einigen Jahrzehnten gibt. Gemeinsam mit den Schwestern und Brüdern dieser Gemeinschaft wird die Gruppe die Sonntagsmesse über dem Grab der Maria von Magdala als kleine Ostermesse mit feiern. Wer möchte, kann schon am Morgen um 8.00 Uhr am Morgenlob mit dieser Gemeinschaft teilnehmen oder sich abends bei der Vesper vom Gesang dieser Gemeinschaft mit tragen lassen. Ansonsten bietet der Tag die Möglichkeit für eine Führung in der Basilika und zum Genießen der herrlichen Landschaft.



Tag 3: Montag, 30. Juli 2018 (Maria, die von Fesseln befreit + die Landschaft aus der Werbung)

Am Vormittag geht es weiter bis zum Zentralmassiv. Die Landschaft in der Nähe der Stadt Clermont-Ferrand ist durch den Blick auf alte erloschene Vulkane geprägt. Mitten in dieser grünen Oase liegt der kleine Wallfahrtsort Orcival. In einer uralten Kirche aus der Zeit der Romanik wird Maria verehrt als diejenige, die Menschen von ihren Ketten und Fesseln befreit. Hintergrund dieses „Titels“ ist die Erinnerung, dass der Jakobsweg im Mittelalter auch der Resozialisierung diene. Auf der VIA ARVERNA waren Straftäter das erste Stück manchmal in Ketten unterwegs. Alte Ketten an den Außenmauern der Wallfahrtskirche erinnern daran, dass man in Orcival Fesseln hinter sich lassen konnte. Am späten Nachmittag geht es mit einer Bahn auf den höchsten erloschenen Vulkan, den „Puy de Dome“, der bei gutem Wetter eine tolle Aussicht auf die Region bietet.



Tag 4: Dienstag, 31. Juli (Rocamadour und die Höhlen von Padirac)

Gut 200 Kilometer liegen zwischen dem Hotel «Les Hirondelles » (Die Schwalben) in Orcines, in dem die Pilgergruppe übernachtet, und dem Tal der Dordogne, die mit dem Wallfahrtsort „Rocamadour“ das nächste Ziel der Pilgerreise ist. Wie ein Schwalbennest hängt das mittelalterliche Dorf über dem Tal eines Flusses. Über eine große Treppe gelangt man zum eigentlichen Bereich der Pilger, wo sieben Kirchen und Kapellen jeweils einem Sakrament zugeordnet sind. Keine 20 Kilometer entfernt erinnert das „Gouffre de Padirac“, eine 75 Meter tiefer Schacht, der zu einer gewaltigen unterirdischen Höhlenanlage führt, der Legende nach an eine „Machtkampf“ zwischen dem heiligen Martin, der an dieser Stelle dem Teufel einige Seelen entrissen hat.



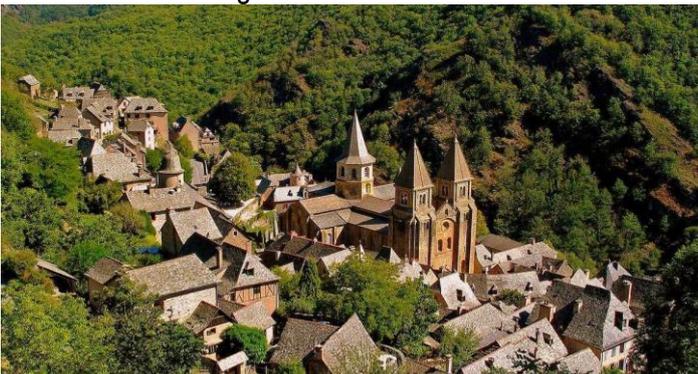
Tag 5: Mittwoch, 01. August 2018 (Tag im Tal der Dordogne)

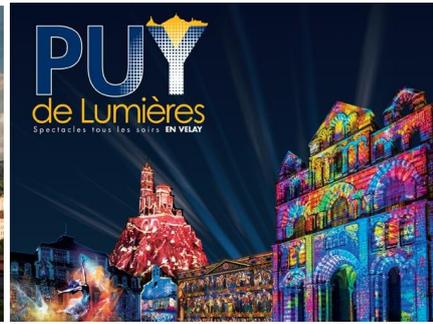
Das Tal der Dordogne lädt zum Verweilen ein. Der Fluss gehört nicht nur zum Paradies für Kanufahrer, es gibt auch die Möglichkeit, die Landschaft bei einer gemeinsamen Bootsfahrt zu genießen. Von dort sind es nur gut 60 Kilometer bis zu den Höhlen von Lascaux, in denen Menschen man die Malereien bewundern kann, die Menschen vor mehr als 15.000 Jahren dort hinterlassen haben.



Tag 6: Donnerstag, 02. August 2018 (über Conques zum Sammelort Le Puy-en-Velay)

Die erste Station an diesem Tag ist das Dorf Conques, das wieder etwas versteckt tief im Tal am Fluss Lot liegt und zur VIA PODIENSIS gehört, dem Pilgerweg, der seinen Ausgangs- und Sammelpunkt in der Stadt der Vulkankegel in „Le Puy-en-Velay“ hat. Das beeindruckende Westportal der Kirche der hl. Fides ist wie ein in Stein gehauener Lebens- und Gewissensspiel, der den Pilger zum Nachdenken über sich selbst anregt. Nach einer Mittagspause fährt die Pilgergruppe mitten durch das Zentralmassiv bis nach Le Puy-en-Velay. Die Route für die gut 200 Kilometer lange Etappe von Conques bis Le Puy wird sich vermutlich am Wetter entscheiden. Eine nördliche Route führt noch einmal vorbei an einem der hohen Berggipfel im Zentralmassiv. Bei der Südroute über Rodez könnte noch die Zeit für einen Blick auf den im Jahr 2004 fertiggestellten Viaduc de Millau bleiben. Mit fast 2,5 Kilometern ist diese Brücke nicht nur die längste Schrägseilbrücke der Welt sondern auch dem fast 350 Meter hohen Mittelpfeiler auch das höchste Bauwerk Frankreichs. Das Tagesziel ist das Städtchen Le Puy-en-Velay. Die Kraterspitzen an diesem Startpunkt für die Via Podiensis sind mit Kirchen und religiösen Monumenten bebaut, die seit dem vergangenen Jahr abends bei einer Lichtshow in Szene gesetzt werden.





Tag 7: Freitag, 03. August (von Le Puy bis nach Burgund)

Nach dem Abschied von Le Puy führt die Tagesetappe von etwa 300 Kilometern weiter bis in die Nähe von Beaune in Burgund. Mit Lyon, Cluny und Taizé oder dem Hotel Dieu liegen gleich verschiedene interessante Möglichkeiten für einen Zwischenstopp am Rande des Weges. Welches dieser Ziele an diesem Tag noch angesteuert wird, kann in der Gruppe entschieden werden. In der Nähe von Beaune liegt der „Pas Saint Martin“, um den sich auch eine Legende rankt, die mit dem Streit zwischen Martin und dem Teufel zu tun hat. Falls das Wetter mitspielt und der Busfahrer sich den schmalen Weg bis zum Parkplatz am Martinspass schafft, könnte ein Impuls (oder vielleicht eine Messe) dort ein guter Abschluss vor der Rückreise.



Tag 8: Samstag, 04. August (Rückreise nach Sendenhorst / Albersloh)

Gut 700 Kilometer liegen zwischen dem vorgesehenen Hotel bei Beaune und der Heimat. Über Metz, Trier und Köln geht es zurück ins Münsterland